

Geschäftsbericht 2018

Wie auch in den letzten Jahren blicken wir auf ein sehr spannendes, arbeitsintensives und erfolgreiches Jahr zurück.

Schwerpunktthema „Frühzeitige Diagnostik und Therapie“ bei Kindern und Erwachsenen mit Tics

Die frühzeitige Diagnostik und Therapie ist uns seit der Gründung des IVTS e. V. ein sehr wichtiges Anliegen.

Probleme in der Versorgung gibt es nach wie vor, da nur wenige Spezialsprechstunden bundesweit die fachärztliche Diagnostik und Therapie zur Verfügung stehen. Patienten müssen eine vergleichsweise lange Wartezeit für den Ersttermin in Kauf nehmen, die aktuell relevanten Medikamente können die Tics nur lindern und dies oftmals nur zeitweise. Dennoch haben wir den Eindruck, dass die Erkrankung Tic-Störung, bzw. Tourette Syndrom in den letzten Jahren deutlich bekannter ist und Hilfsangebote frühzeitiger gefunden und angenommen werden.

Durch unsere Informations- und Fortbildungs-DVDs konnten wir auch enorm zur Aufklärung beitragen, in den letzten fünf Jahren wurden zusammen 1.600 DVDs abgegeben, so dass wir die DVDs neu in die Pressung gegeben haben.

Hilfe zur Selbsthilfe

Die vom IVTS angebotene telefonische Beratung und die täglich verfügbare Beratung per E-Mail bzw. durch das Seelsorgetelefon werden sowohl von Betroffenen als auch von Angehörigen und auch deren Umfeld unverändert häufig genutzt.

Einzelne Personen wurden zu speziellen Themen über eine längere Krisenzeit beraten bzw. begleitet. Dabei ging es meist um Ermutigung, Coaching und Vermittlung weiterführender Hilfsangebote.

Wie auch in den vergangenen Jahren sind die Gespräche oft geprägt von den existenziellen Sorgen der Eltern hinsichtlich der Zukunftschancen ihrer Kinder auf ein erfülltes Privat- und Berufsleben. Ferner betreffen sie Fragen nach Medizinerinnen, die sich mit Tics auskennen und Bitten um Unterstützung bei der Terminvergabe bei Ärzten, Behörden sowie Fragen zum Umgang mit Tics innerhalb der Familie bzw. in Bildungseinrichtungen. Bei Eskalationen in Schulen aufgrund der Symptomatik konnten wir durch Coaching bzw. Einzel- und Notfallhilfe unterstützen und zur Deeskalation beitragen.

Veranstaltungen

Workshop für Familien

Termin: 26.07.2018 – 29.07.2018

Veranstaltungsort: Jugendherberge Hohe Fahrt am Edersee

Erlebnispädagogik bedeutet Gruppenerfahrungen in der Natur zu erleben, die eigenen Stärken kennen zu lernen und die persönliche Kreativität zu entfesseln. Und natürlich auch das eine oder andere kleine Abenteuer zu erleben, das man so schnell nicht wieder vergisst. Erlebnispädagogik kann auch ein wichtiges Thema für Familien mit Kindern mit Tourette-Syndrom sein. Der zehnte Workshop für Familien des IVTS fand diesmal am Edersee in Nordhessen in der Jugendherberge Hohe Fahrt in Vöhl/Asel statt. Mit mehr als 30 Teilnehmern war der Familienworkshop 2018 sehr gut besucht.

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderung der Bundesorganisationen der Selbsthilfe durch die Techniker Krankenkasse unterstützt.
Herzlichen Dank!

Ein erstes Beschnuppern...

Gegen elf Uhr am Vormittag sammelten sich die ersten Teilnehmer auf dem Gelände der Jugendherberge, die sich direkt am Edersee befindet. Darunter einige alt bekannte Gesichter, die sich über das Wiedersehen freuten, aber auch viele neue Familien, die erstmals am Familienworkshop teilnahmen. Für die Nächtigung standen kleine Holzhütten für drei bis vier Personen zur Option. Nach dem Check-In gab es auch schon einen ersten Austausch der Familien und die „Newcomer“ waren schnell in die Gemeinschaft der tourettebetroffenen Familien integriert.



Kennenlernspiele und (ein bisschen) Bewegung

Nach dem Mittagessen standen auch schon die ersten erlebnispädagogischen Programmpunkte für die ganze Familie auf dem Plan. Hierfür konnten wieder die Erlebnispädagogen des N.E.W. Institut gewonnen werden. In Persona standen uns dieses Jahr Christiane Hechler und Jean-Philippe Becker zur Seite. Bei traumhaft sommerlichen Temperaturen wurden die Bewegungsspiele an einem schattigen Plätzchen mit Blick auf den Edersee auf das Notwendigste reduziert. Doch der Ententanz brachte die Familien in Fahrt und das anschließende Spiel „Mein größter Fan“ war eine gute Hilfe, die Namen aller Teilnehmer kennen zu lernen.

Mit dem „Familienfloß“ durch stürmische Zeiten!

Eine Fahrt mit dem Floß. Nur wenn alle Beteiligten zusammenhalten und ihre Stärken einsetzen, kommt das Floß auch über Wellen und Stürme. Und bei einer Familie ist das nicht anders. Beim Spiel „Familienfloß“ hatten die Familien die Aufgabe, mit wenigen Hilfsmitteln und dem, was die Natur so bietet, einen stabilen Untersatz zu bauen, der die eigene Familie über die Wellen des Alltags führt. Anschließend wurde erzählt, welche Stürme die eigene Familie in letzter Zeit durchschiffen musste und wie diese gemeistert werden konnten.



Die Gesprächsrunde für Eltern mit Prof. Dr. A. Rothenberger

Wie kann man dem Tourette-Syndrom therapeutisch begegnen? Welche Ziele kann eine Verhaltenstherapie setzen? Welche Chancen bietet eine medikamentöse Behandlung? Welche therapeutischen Ansätze sind sinnvoll bei einer Ticstörung im Zusammenhang mit ADS oder ADHS? Wie ist der aktuelle Stand der Forschung? Viele wichtige Fragen rund um das Tourette-Syndrom konnten bei der Gesprächsrunde für Eltern mit Prof. Dr. A. Rothenberger angesprochen werden. Fachkundig, geduldig und kompetent stand der ehemalige Direktor der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie der Universität Göttingen den interessierten Eltern mit seinem theoretischen Background und Erfahrungen aus der Praxis zur Seite. Zeitgleich wurde für die Kinder das erlebnispädagogische Programm des N.E.W. Instituts fortgesetzt. Nach dem Abendessen traf sich Alt und Jung zum gemeinsamen Ausklang des Tages am Lagerfeuer.

Stabil wie ein Ei!

Der Freitag begann mit einem gemeinsamen Frühstück. Und dann trennten sich die Gruppen: Die Eltern konnten ihren Erfahrungsaustausch vertiefen, während die Kinder die Kunst des bruchfreien „Eierfalls“ erlernten. Hierbei war es die Aufgabe, das eigene Ei mit den Utensilien der Natur insoweit „in Watte zu packen“, dass es einen Sturz aus zwei Metern Höhe problemlos übersteht. Jedes Ei bekam natürlich auch einen eigenen Namen und im Anschluss wurden Werbespots für die Eier gedreht. Einige Kinder mit YouTube Erfahrung konnten hier beweisen, welches Talent in ihnen steckt.



Workshops für alle

Nach dem Mittagessen teilten sich die Familien in drei Workshops auf. In der Wellness-Zone wurden Henna-Tattoos gefertigt, die zweite Gruppe übte sich im Bogenschießen und auf den Grünanlagen der Jugendherberge wurden Wildkräuter gesammelt. Erstaunlich, wie interessant, nützlich und gesund all das sein kann, was wir manchmal fälschlich als „Unkraut“ bezeichnen. Aus diesen Köstlichkeiten wurde für das Abendbrot ein leckerer Wildkräuter-Pesto Brotaufstrich hergestellt. Als Nachtisch gab es leckere

Wildkräuter mit Schoko-Minzgeschmack. Wer wollte, konnte sich vorher noch im Freibad eine Abkühlung abholen.

Lagerfeuergesang und „Anti-Versteckis“

Nach dem Abendessen ging es wieder ans Lagerfeuer. Diesmal allerdings mit Gitarre und Liederbuch. Songs aus unterschiedlichen Jahrzehnten brachten musikalischen Spaß für Alt und Jung, während einige „Feuerwächter“ darüber wachten, dass auch bei einsetzender Dunkelheit immer ein Licht im Mittelpunkt der Gruppe brannte. Anschließend wurde noch „Anti-Versteckis“ gespielt. Im Gegensatz zum bekannten Versteckspiel gibt es hier nur eine Person, die von der ganzen Gruppe gesucht wird. Wer fündig wird, kommt mit in das Versteck.

Ausbruch aus dem Hühnerstall

Am Samstag-Vormittag stand wieder ein Spiel für alle Teilnehmer an: Der Ausbruch aus dem Hühnerstall. Nur durch gute gemeinschaftliche Koordination und Teamgeist war es möglich, die Workshopteilnehmer in ihrer Rolle als Hühner aus ihrem Stall zu befreien. Da wurden nicht nur Kinder über menschliche Brücken über den Zaun gehoben, sondern der auch der eine oder andere erstaunte Erwachsene.

Die große Kanutour

Schon am Vormittag wurden die Kanus angeliefert. Nach dem Abladen der Kanus gab es eine umfassende Einweisung in die Benutzung der Schwimmwesten und der Boote. Außerdem lernte die Gruppe, wie ein gekipptes Kanu wieder aufzurichten ist. Eine Lektion, die glücklicherweise an diesem Tag nicht in die Praxis umgesetzt werden musste. Nach der Verabschiedung der Erlebnispädagogen des N.E.W. Instituts ging es am Nachmittag dann los: Die Kanus wurden zu Wasser gelassen. Der Edersee hatte aufgrund des trockenen Sommers schon beträchtlich Wasser verloren und so mussten die Boote zunächst über das erweiterte Ufer befördert werden. Nach anfänglichem Zögern waren die Bootsfahrer aber alle bereit, sich auch auf dieses Abenteuer einzulassen. Je weiter die Kanutour führte, desto wasserreicher wurde auch der Edersee und desto schöner die umliegenden Naturlandschaften. Vorbei am „Edersee-Atlantis“ mit einer alten Brücke, die an heißen Sommern wieder aus dem Wasser ragt, ging es zum Zwischenstopp an Land zum Badespaß im See. Auf der Kanutour wurden auch die Familienflöße zu Wasser gelassen. Wohlbehalten und mit einem Koffer voller neuer Eindrücke und Erlebnisse kehrte die Gruppe nach ungefähr zweieinhalb Stunden wieder zur Jugendherberge zurück. Dann folgte noch eine große Säuberungsaktion der Kanus (und der eigenen Füße) und die Teilnehmer des Familienworkshops waren um ein Abenteuer reicher.



„Was? Schon vorbei?“

Am Sonntag wurde nach dem Frühstück schon ausgecheckt. Eine lockere Feedbackrunde beendete das Programm des IVTS e.V. und bald schon hieß es Abschied nehmen. Die Zeit war in den ereignisreichen Tagen schnell verfliegen und so mancher Muskelkater machte sich am Tag nach der Kanutour bemerkbar. Schnell wurden noch einige Kontaktdaten getauscht und lange Umarmungen zum Abschied zeigten die gewachsene Verbundenheit der Teilnehmer. „Kennen wir uns wirklich erst drei Tagen? Das kann doch nicht sein!“ Der Familienworkshop des IVTS war an seinem Ende angekommen. Doch genau an diesem Punkt beginnt auch schon wieder die Vorfreude auf das Wiedersehen im nächsten Jahr.

Ferienfreizeit Sommerwind für Jugendliche mit Tic und Tourette Syndrom

Termin: 30. Juli bis 3. August 2018

Veranstaltungsort: Vergratanes Wirtshaus in Bad Wildbad

Selbstverantwortung entwickeln, ein Austausch unter Betroffenen und ein paar Abenteuer erleben: Das war die zweite Ferienfreizeit

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderung der Bundesorganisationen der Selbsthilfe durch die BARMER Krankenkasse unterstützt.

Herzlichen Dank!

„Sommerwind“ für Jugendliche ab 15 Jahren, die wie im Jahr zuvor am Veranstaltungsort „Vergratanes Wirtshaus in Bad Wildbad“ stattfand.

Gastgeber war der „Interessenverband Tic & Tourette Syndrom e.V.“ Durch das pädagogische Programm führte Jochen Braun vom [„N.E.W. Institut Mainz“](#).

Gemeinsames Kochen ist Teamarbeit

Das Vergratane Wirtshaus in Bad Wildbad ist ein Selbstversorgerhaus. Und so steht auch die kulinarische Versorgung bei der Ferienfreizeit „Sommerwind“ ganz im Zeichen der Eigenverantwortung. Gemeinsam kochen: Das ist eine Herausforderung, die für manchen Teilnehmer neu ist. Und das ist eine Aufgabe, die die Teamarbeit fördert und auch etwas Vorbereitung benötigt. Und so gab es nach der Ankunft und dem Check-In erst einmal die kulinarische Planung. Ganz demokratisch wurde über die Essenswünsche diskutiert und abgestimmt.



Dann folgte der gemeinsame Einkauf der Zutaten. Das gemeinsame Kochen stand unter dem Kontext des Teambuildings und des Kennenlernens. Und eine Mahlzeit, die man sich selbst zubereitet hat, schmeckt natürlich ganz besonders gut.

Ein Abend am Lagerfeuer

„Nie mehr allein mit Tics“, so lautet das Motto des gastgebenden Vereins „Interessenverband Tic & Tourette Syndrom e.V.“ Und genau dieser Zielsetzung folgte auch der Abend am Lagerfeuer. Menschen mit Tic-Störung oder Tourette Syndrom verstehen sich nicht selten als Außenseiter und sehen sich isoliert mit ihrer Erkrankung konfrontiert, wenn Sie niemanden haben, mit dem sie eigene Erfahrungen, Ängste und Träume teilen können. Das gemeinsame Lagerfeuer war ein geselliger Anlass, sich einmal über die eigene Leidensgeschichte und die persönlichen Tricks und Werkzeuge zum Umgang mit den Tics zu unterhalten.

Erlebnispädagogische Spiele: Gruppendynamik und Selbstvertrauen

Am Dienstag standen nach dem Frühstück und der damit verbundenen Vorbereitung erlebnispädagogische Spiele auf dem Programm. Bei der Seilkonzentration, dem Stierkampf und dem Seilvertrauen ging es nicht nur darum, die Jugendlichen zu unterhalten. Hier wurden Aufgaben gestellt, die nur über gegenseitiges Vertrauen der Teilnehmer gelöst werden konnten. Jedes Gruppenmitglied bringt seine eigenen Stärken mit ein und wird zum Sidekick des anderen. Neben dem Vertrauen in die Gruppe wird auf diese Weise auch das Selbstvertrauen gestärkt. Und die Entwicklung des persönlichen Selbstvertrauens ist auch ein ganz wichtiger Punkt im Leben eines jeden Tourette-Betroffenen.



Besuch von „Tourette-Promis“ und ein Zwischenfall

Das eigene Leben zu meistern ist niemals eine gänzlich planbare Sache. Vor allem ein Leben mit Tourette-Syndrom ist oft voller Überraschungen. Aber im Menschen mit Tourette stecken im Gegenzug auch oft unerwartete Potentiale, sich auf neue Situationen schnell einzustellen, da entwickeln sich nicht selten starke Improvisationstalente und eine unerwartete Kreativität. Auch auf der Ferienfreizeit Sommerwind sollte es am zweiten Tag eine unerwartete Überraschung geben. Ein Teilnehmer der Freizeit musste die Veranstaltung unter Einwirken der Polizei plötzlich verlassen. Die Gründe hierfür lagen außerhalb der Ferienfreizeit, waren aber im Anschluss ein willkommener Anlass für die Gruppe, die unerwartete Situation zu verarbeiten und zu diskutieren.

Am Dienstag bekam die Gruppe auch Besuch von Jean-Marc Lorber und Michael Arnold. Musiker und schon zwei regelrechte „Tourette-Promis“, bekannt aus zahlreichen Auftritten bei Musikveranstaltungen und auch im Fernsehen.

Und der beste Beweis dafür, dass auch Menschen mit Tics und Tourette-Syndrom ein erfolgreiches und interessantes Leben führen können. Gerade für Jugendliche an der Schwelle des Erwachsenenlebens ist es immer wieder ein positiver Gedanke, sich an erfolgreichen Vorbildern orientieren zu können.

Erlebnisse im Bach

Es kann sehr wichtig für junge Menschen sein, echte Erfolgserlebnisse zu erfahren. Der Alltag und das Leben in der Schule bieten manchmal viel zu wenig davon. Und so ging es am Nachmittag mitten durch den Bach. Hier konnten die Gruppenteilnehmer die Fische des Gewässers hautnah und sinnlich erleben und gemeinsam einen Staudamm bauen und auch noch eine Runde im Bach schwimmen gehen. Das gemeinsame Lagerfeuer am Abend hatte auch sein erlebnispädagogisches Element: Denn das Lagerfeuer wurde ohne Feuerzeug entzündet. Hier wurden dann auch die Pizzas gebacken und die Gruppe hatte die gemeinschaftliche Aufsicht darüber, dass keine Pizza anbrannte. Was letztendlich auch gelang.

Die individuellen Quellen der Kraft

Nach dem gemeinsam vorbereiteten Frühstück wurden Jean-Marc Lorber und Michael Arnold auch leider schon wieder verabschiedet. Und dann ging es zur Waldwanderung mit Solo-Zeit. Während bei den vorigen Aufgaben die Bildung einer Gruppe im Mittelpunkt stand, war diesmal das Ziel, ein Gefühl für die eigenen Kräfte zu entwickeln. In jedem Einzelnen von uns stecken ungeahnte Stärken und es ist gut, diese zu kennen und zu nutzen. Und so wurde so mancher Hügel im Wald nicht nur sprichwörtlich erklommen. Anschließend fand wiederum in der Gruppe eine Reflexion über die Solo-Aufgabe statt. Die Gruppendynamik kam wiederum im darauffolgenden Volleyball-Spiel zur Geltung. Anschließend wurde wieder gemeinsam das Abendessen zubereitet und zur Entspannung gab es noch eine Massagerunde.

Der kreative Donnerstag

Nach dem gemeinsamen Frühstück stellte sich wieder eine Gruppenaufgabe: Die Stackline ist ein breites Band, was zwischen den Bäumen gespannt wird und der Gruppe so manche interessante Herausforderung bietet. Und dann gab es eine erneute Bachwanderung, diesmal mit Duschenbau. Hier kam die kreative Ader der Teilnehmer voll zum Einsatz. Es ist immer wieder erstaunlich, über welche kreative Potentiale Menschen mit Tics oder Tourette-Syndrom verfügen. Und es ist gut zu wissen, was alles erreicht werden kann, wenn dieses Talent eingesetzt wird. Nach dem Lagerfeuer und dem selbst zubereiteten Abendessen gab es einen Lichterlauf. Die Nacht wurde diesmal im Freien verbracht. Hier konnten die Teilnehmer ihre Ängste überwinden und die Natur der Nacht kennen lernen. Ein einzigartiges Erlebnis, das heutzutage nicht vielen Menschen gegönnt ist.

Die große Abschlussrunde

Am Freitag fand nach dem Frühstück auch schon die große Abschlussrunde statt. Dieses Feedback gibt nicht nur den Veranstaltern und den pädagogischen Kräften eine wichtige Rückmeldung. Auch für die Teilnehmer selbst ist das nochmals eine interessante Reflexion über die Erfahrungen, Gedanken und erreichten Ziele, die mit einer solchen erlebnispädagogischen Freizeit in Verbindung stehen. Die Adressen und einige gegenseitige Wünsche wurden ausgetauscht und mit etwas Glück trifft man sich im kommenden Jahr dann wieder.

Projekt „Musikwerkstatt TICs“

Musizieren, Singen, Texten und Tanzen im Takt der TICs Titel: Die Koboldperspektive

Donnerstag 25.10.2018 bis Sonntag 28.10.2018 in der Jugendherberge Bad Homburg

Dieses Projekt wurde im Rahmen der Förderung der Bundesorganisationen der Selbsthilfe durch den AOK Bundesverband unterstützt.
Herzlichen Dank!

Menschen mit Tics und mit Tourette-Syndrom können sehr impulsiv-kreative Menschen sein. Das hatte bereits die Musikwerkstatt 2017 bewiesen: Mit der ironischen Tourette-Hymne „Sei laut!“ wurde ein Song präsentiert, der viele Aspekte des Lebens mit dem Tourette-Syndrom und mit Tics kreativ auf den Punkt bringt. Dieses erstaunliche Ergebnis drängte geradezu nach einer Fortsetzung. Und so war für das verlängerte Wochenende vom Donnerstag, den 25.10.2018 bis Sonntag, den 28.10.2018 eine neue Musikwerkstatt, wiederum in der Jugendherberge in Bad-Homburg

angesetzt. Neben betroffenen Musikern bekam die Gruppe diesmal Unterstützung von den Musikern Torsten Berg und Mark Schwarzmayr.

„Hello Again!“

Nach dem Check-In in der Jugendherberge Bad Homburg sollte zunächst eine Kennenlern-Runde stattfinden. Da sich die Teilnehmer allerdings schon gut kannten, wurde das dann zu einem Begegnungs-Update: „Wie geht es Dir nach einem Jahr? Wie haben sich Deine Tics oder Dein Tourette-Syndrom entwickelt? Welche Medikamente nimmst Du, was hast Du abgesetzt?“ Die Workshops des IVTS e.V. sind immer wieder ein sehr wichtiger Austausch und nicht zufällig hat sich der Interessenverband Tic und Tourette Syndrom e.V. das Motto „Nie mehr allein mit Tics“ auf die Fahnen geschrieben.

Die Musik-Coaches stellen sich vor

Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen (die Jugendherberge Bad Homburg präsentierte hier bereits eine erstaunliche Vielfalt) lernte die Gruppe die beiden Musik-Coaches Torsten Berg (für den Cajon- und Rhythmus-Workshop) und Mark Schwarzmayr (für die Komposition) kennen. Hierbei konnten die Teilnehmer schon einen ersten

Blick auf die Musikinstrumente werfen und den geplanten Ablauf des Workshops kennen lernen. Die Gruppe stellte noch einmal den Song vom Vorjahr („sei laut!“) vor, was auch die beiden Profimusiker nicht unbeeindruckt ließ.

Anschließend wurden erste Skizzen für den neuen Song vorgespielt. Die Teilnehmer entschieden sich dafür, einen Reggae-Song zu entwickeln.

Die Kreativgruppe wurde dann auch von der angehenden Musikpädagogin Barbara Sadowski verstärkt, die für ihre Masterarbeit zum Thema „Die Kraft der Musik und Tourette Syndrom“ vielfältige Eindrücke und so manches Interview mit den betroffenen Teilnehmern mit nach Hause nehmen durfte.

Jetzt wird getextet

Nach dem gemeinsamen Frühstück am Freitagvormittag wurden die Teilnehmer kreativ. Es galt, einen Text zur Reggae-Melodie zu finden. Hierzu wurden zunächst spontane Ideen für den Refrain auf die Tafel geschrieben. Das konnten einzelne Stichwörter sein oder komplette Sätze oder auch schon ausgefeilte Reime. Das Stichwort des einen Teilnehmers wurde zur Idee des nächsten und so wurde der kreative Ball immer weiter gereicht. Solange, bis das Grundkonzept für den Song klar sichtbar wurde: Es sollte ein Reggae-Song zum Thema Tourette werden, der aus drei Perspektiven erzählt wird:

1. Tics aus der Sicht eines Kindes, das den „Kobold im Kopf“ gerade kennen lernt.
2. Die Situation aus der Sicht der Eltern, die versuchen, die neuen Situation zu begegnen.
3. Der Refrain aus der Sicht des „Kobolds“ selbst.

Aus den Ideen wurde nun der Refrain ausformuliert. Und schon war auch ein Titel gefunden. Der Song sollte den Namen „Die Kobold-Perspektive“ bekommen.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurden die Teilnehmer in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe wollte die erste Strophe des Songs aus der Sicht des Kindes formulieren, die zweite Gruppe erzählte die Geschichte aus der Perspektive der Eltern. Als die Teilnehmer wieder zusammenkamen und beide Elemente des Songs vorgetragen wurden, war es fast unglaublich festzustellen, wie gut beide Strophen zusammenpassten. War das wieder einmal diese ganz spezielle Gruppendynamik von Menschen mit Tourette-Syndrom oder war das nicht fast schon eine Gedankenübertragung?

Nun wurden die beiden Strophen gesungen. Und die Teilnehmer konnten feststellen, dass da auch einige recht komplexe Textpassagen auf die Reggae-Rhythmen geschrieben worden waren. Doch mit jeder neuen Übung klappte das besser.

Der Karaoke-Abend

Musik kann vielfältige positive Wirkungen auf Menschen mit Tics und Tourette-Syndrom entfalten. Und das muss nicht immer in Zusammenhang mit einer Musiktherapie im engen Sinne stehen. Es kann auch interessant sein, einfach das Mikrofon in die Hand zu nehmen und die eigenen Lieblingslieder zu singen. Beim Karaoke-Abend nach dem Abendessen konnten die Teilnehmer austesten, was der Spaß am Singen für Reaktionen freisetzt. Manchmal verschwinden die Tics dabei komplett. Und das Singen mit Begleitung über ein Profi-Playback, über Mikrofon und Verstärker und etwas bisschen Hall in der Stimme zeigte so manchem Teilnehmer, was so alles in ihm steckt und dass die sogenannten „Superstars“ aus dem Fernsehen gar nicht so unerreichbar sind, wie man vielleicht denkt. Und vor Publikum einen Song darzubieten kann auch ein großer Pluspunkt für das eigene Selbstwertgefühl sein.

Der Cajon- und Rhythmus Workshop

Am Samstag lernte die Gruppe dann die Cajons kennen. Nach einigen Übungen, die die Basics vermitteln konnten, wurde dann der passende Rhythmus für die beiden Strophen des Songs, für den Refrain und die Choreinlage

gefunden. Anschließend packte Thorsten Berg seinen großen Koffer mit weiteren rhythmischen Musikinstrumenten aus und jeder Teilnehmer konnte austesten, welches Instrument zu ihm passt.

Üben, bis die Sache passt!

Am späteren Abend konnten die Teilnehmer ihr Programm selbst gestalten. Nach einer imposanten Improvisation aus Gitarre und Violine von Ben Jürgens und Barbara Sadowski entschied sich die Gruppe dazu, den Song über die Karaoke-Anlage weiter zu üben. Hier kam der Vorteil, den Klang eigene Stimme über Mikrofon und Lautsprecher selbst hören zu können, voll zum Tragen. Schwierige Passagen wurden immer wieder aufs Neue wiederholt und der Song ging dann immer besser und runder über die Lippen. Erst gegen Mitternacht war diese Probe (auch aus Rücksichtnahme gegenüber den anderen Bewohnern der Jugendherberge) dann zu Ende.

Die Produktion des Songs

Am Sonntagvormittag sollte der Song dann komplett eingespielt werden. Zunächst wurden die Rhythmusinstrumente aufgezeichnet. Anschließend der Gesang. Hierzu wurden nach ein paar Proben verschiedene „Takes“ eingespielt, die anschließend zum kompletten Song zusammengefügt werden. Dies erfolgt nach dem Musikworkshop im Studio von Mark Schwarzmayr. Der komplette Song wird nach der Fertigstellung an alle Teilnehmer weitergeleitet.

Vorfreude auf das nächste Jahr

Ein gemeinsames Mittagessen stand am Sonntag noch an und dann hieß es unter herzlichen Umarmungen Abschied zu nehmen. Was bleibt sind sehr intensive Erinnerungen und Erfahrungen, teilweise harte Arbeit an einem außergewöhnlichen Song und ein erstaunliches musikalisches Ergebnis. Und die Hoffnung auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Newsletter

Über unseren regelmäßigen Newsletter informieren wir unsere Mitglieder und User u. a. über Veranstaltungen, News und zu aktuellen weltweiten Forschungsergebnissen, die wir in die deutsche Sprache übersetzen. Mit diesem Angebot können wir die große Nachfrage nach Informationen aus dem Forschungsbereich stillen.

Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßig erhalten wir Anfragen von Fernsehsendern, Zeitschriften mit der Bitte, Protagonisten zu vermitteln. So auch in diesem Jahr. Ende 2018 haben wir an der großen TV-Samstags-Reportage „Gefangen im Zwang - Wenn das Hirn nicht richtig tickt“ mitgewirkt, die im März 2018 auf VOX ausgestrahlt wurde. Radio Lotte Weimar interessierte sich für Tourette und Ehrenamt und führte ein Interview 01/2018 zum Song "Sei laut" mit unserem Mitglied Jean-Marc Lorber.

Unsere Förderer

→	14.000,00 €	Gemeinschaftsförderung der Krankenkassen – Pauschalförderung
→	7.067,90 €	Techniker Krankenkasse - Projektbezogene Förderung Familien-Workshop
→	5.095,81 €	AOK Bundesverband - Projektbezogene Förderung Musikwerkstatt TICs
→	2.931,70 €	BARMER Krankenkasse – Workshop für Jugendliche „Sommerwind“
→	1.443,28 €	Spenden

Im Jahr 2018 erzielten wir Einnahmen in Höhe von 39.363,58 €. Diesem Betrag standen Kosten in Höhe von 32.434,05 € gegenüber, so dass ein positives Ergebnis in Höhe von 6.929,53 € in das Jahr 2018 übertragen wurde.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Förderern und Spendern für die Anerkennung und Unterstützung! Wir bedanken uns weiterhin herzlich bei unseren SHG-Leitern und telefonischen Ansprechpartnern, die vor Ort ehrenamtlich helfen und den IVTS bei Veranstaltungen mit Informationsständen vertreten, ebenso bei unserem Redaktionsteam, unserem wissenschaftlichen Beirat, unserer Kassenprüferin Sabine Kraft und bei allen anderen Helfern und Förderern.

Wir freuen uns auf unsere Projekte im Jahr 2019 und auf viel Input und Unterstützung unserer Mitglieder, Förderer und Interessenten.